

Nordseebad Juist

GIESKE

Almliche Liste der Gäste des Nordseebades Juist

Beilage zur „Niederrheinischen Tageszeitung“

Juist, den 28. August 1934

Nummer 27 / Jahrgang 1934

Kurgäste und Fremde werden gefälligst um recht deutliche Angabe des Namens und des Berufs gebeten

Abeler, Ella, Rheine	Seestern	Hopp, Hanna, Ehefrau, und 3 Kinder, Weinheim, Meereswagen	Schipper, Elise, Grimerzum	B. Eilers
Andler, Gerda, Duisburg	Rehfeldt	Höbener, August, Geh. Reg.-Rat, mit Frau, Brilon	Schmidt, Johanna, Ehefrau, Köln	Hotel Friesenhof
Baumgärtner, Hildegard, Bochum	Haus Hooft	Huth, Benno, Arzt, Bonn	Schmitt, Josef, Bieshausen	Barheim
Bartelmes, A., Oberlandgerichtsrat, mit Frau, Frankfurt	Inselhofpiz	Jungl, Marg., Schwester, Steinbach	Schneider, Luise, Ehefrau, Berlin	Sonn-Ed
Bedenkamp, Helene, Bremen	Hotel Worch	Jürging, Otto, mit Frau und 2 Kinder, Schwelm	Schröder, Anton, Saarbrücken	Sohn
Bedenkamp, Elisabeth, Bremen	Hotel Worch	Kaballo, Oscar, Kaufmann, Osttrup	Schröder, Anna, mit Tochter, Bremen	Dorlis
Bemberger, Elsa, Hebammschwester, Duisburg	Haus Frohinn	Kamitter, Paul, Schüler, Dortmund	Schuch, Heiga, Berlin,	Hotel Claassen
Bertschinger, Robert, Dr.-Ing., Schaffhausen	Hotel Ihen	Kapüter, Andreas, Pfarrer, Legden	Schumacher, Gerhard, Geschäftsführer, mit Frau und 2 Kinder, W.-Barmen	Zelt
Bommel, Berta, Schwester, Bad Siedenstein	Haus Bleyer	Karti, Aug., und Schwester, Bielefeld	Seydelmann, Carl, Bremen	L. Doyen
Brufert, Ilse, Ehefrau, Berlin-Charlottenburg	Cramer	Klein, Hans, Kaufmann, Bremen	Siebmann, Alize, Berlin	Jhno Meyenburg
Bulius, Herbert, Oberreg.-Rat, Lennep	Wiktorja	Klein, Hans, Direktor, Dortmund	Siebs, Emil, Arzt, Homberg	Hotel Claassen
Burdhardt, Günther, Berlin	B. Eilers	Kleinschmidt, W., mit 2 Kindern, W.-Eberfeld	Sperber, D., Charlottenburg	Hotel Friesenhof
Coenen, Gertrud, Hausangest., M.-Gladbach	Meereswagen	Klimte, Alex, Fabrikant, Neuenrode	Stadler, Christine, Kassel	A. Grave
Cohaus, Hedwig, Bonn	Hotel Ihen	Kohlstein, Anne, Arztfrau, mit 2 Kinder, Fröndenberg	Stühlen, C., Ing., mit Frau, Eschweiler	Hotel Kurhaus
Coorßen, Elsa, Lehrerin, Bremen	Meereswagen	Kottmann, Marie, Siegen	Thafs, Gustav, Kfm., Dortmund	Hotel Friesenhof
Coppikus, Lea, Kaufm., mit Frau, Oberhausen	Günther	Köblich, Kurt, mit Frau und 1 Kind, Kassel	Uhling, Anna, Oberhausen	Hotel Friesenhof
Diekhuis, Wilh., mit Frau und 1 Kind, Bocholt	Barheim	Köhler, Joachim, Diebold, u. Frau, Karlsruhe	Volberg, Rent, Ehefrau, Dortmund	Erta
Dirtes, J., Davensberg	Hotel Claassen	Könnemann, Ortrud, Bremen	Woh, Friedrich, Minden	Sabine
Dörten, Ewald, Frkt., u. Frau, Herbede	Hotel Friesenhof	König, B., Kaufm., mit Frau, Freiburg	Waldhaus, Nadler, mit Kinder und Köchin, Berlin	de Buhr
Duedler, Bernhard, Amtsgerichtsrat, Jinten	Hotel Rose	Köster, Friedrich, Kaufm., Bremen	Weiß, Wilhelm, Oberbaurat i. R., mit Frau, Münster, L. Doyen	Barheim
Eben, Herbert, Landrat, Delge	Hotel Rose	Kranz, Ernst, Rechtsanwalt, mit Frau und 1 Kind, Breslau	Werntropka, Max, Hendebeck	Altmanns
Ernst, Herbert, Frankfurt	Hotel Worch	Krämer, J., Köln	Westerfrölke, R., Professor, Hagen	Gerhard
Engemann, Piefel, W.-Eberfeld	Inselhofpiz	Krempel, Walter, Direktor, Herzberg	Wild, Anna, Ansbach	Ofend
Erdmann, E., Essen	Hotel Ihen	Kuhn, Heinrich, Stud.-Assessor, Saarbrücken	Wilken, Elisabeth, Anna	Hotel Rose
Flamm, Franz, Pfarrer, Lulsdorf	Hotel Friesenhof	Leberer, Friedel, Prenzlau	Wortmann, Emil, Fabrikant, Wuppertal	Hotel Worch
n. Flottwell, Eberh., Gerichtsass., Königsberg	Hotel Friesenhof	Lenning, Paul, Kfm., mit Frau u. Kind, W.-Barmen, Baumann	Wülfing, Martin, Profurist, Berlin	Hotel Friesenhof
Franke, J., Pfarrer, Homberg	Hotel Friesenhof	Lippen, Walter, Dipl.-Ing., Dortmund	Wüllenweber, Albert, Arzt, Derschlag	
Freusdorff, Hugo, Kaufm., Bonn	Hotel Friesenhof	Löhlein, Betriebsleiter, Prenzlau		
Frieze, Rötke, Wiesbaden	Hotel Friesenhof	Lubwig, Magdalena, Paderborn		
Gerdes, Hanna, Leer	Hotel Friesena	Meyer, Wilh., Landwirt, Bröderhausen		
Gerhardt, Walter, Facharzt, Lage	Hotel Friesenhof	Müller, August, Gerichtsreferendar, Düsseldorf		
Giesen, Herbert, Beamter, Berlin	Hotel Worch	Nowed, August, Verkäufer, m. Frau, Dortmund		
Gorlt, C., W.-Barmen	Hotel Claassen	Deddinghaus, R., Arzt, Mülheim (Ruhr)		
Göbel, Hans, mit Hausdame, Koblenz	Hotel Claassen	Peuter, Herbert, Reg.-Beisprät., u. Frau, Aurich		
Göttich, Alf., Univ.-Professor, mit Frau, Köln	Hotel Rose	Pohl, Georg, Gelsenkirchen		
Göh, Grete, Lichtenfels	Arrens	Reinede, J., Kaufm., Dortmund		
Gruber, R., Regierungsinpektor, Kassel	Hotel Ihen	Reuter, W., Dr. med., Nierstein		
Hassentkamp, Max, und Sohn, Bremen	Hotel Friesenhof	Rigts, Jenna, Witzum		
Halenkamp, G., mit Frau, Münster	Hotel Claassen	Roefer, Josef, Bilar, Opladen		
Haulohl, Ernst, Student, Dresden	Hotel Claassen	Ruhland, Karl, Dipl.-Volkswirt, Düsseldorf		
Häselin, Minna, Ansbach	Hotel Rose	Rugger, Hedwig, Ehefrau, und 1 Kind, Menden		
Heinrich, Rud., Direktor, Berlin	Hotel Worch	Sachs, Paul, Kaufm., Erfurt		
Hiescher, Erna, Sekret., Berlin	Hotel Friesenhof	Sauren, Wilhelm, Köln		
Hirsch, A., Kaufm., mit Frau, Mannheim	Hotel Friesenhof	Sauer, Karl, mit Frau und 1 Kind, Nohfelden		
Hoffmann, Wilhelm, Baumeister, Dortmund	Hotel Friesenhof	Schade, Robert, Pfarrer, Großbartloff		
Holleke, Heinrich, mit Frau u. 2 Kinder, Münster i. W., Heiten	Hotel Friesenhof	Scheu, Karla, Hagen		
Holzappel, Else, Bielefeld	Hotel Friesenhof	Schiffeder, Moriz, Kfm., W.-Eberfeld		
Holzappel, Jürgen, Kaufmann, Bielefeld	Hotel Friesenhof			

Bestellen Sie noch heute die OTZ.

Almliche Bekanntmachungen An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutscher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei dem Gemeindevorstande machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um recht deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichenden §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Inulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatsort bei dem Gemeindevorstande in Juist anzumelden.“

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Bestimmungen für die Benutzung der Bade- und Kuranlagen im Nordseebade Juist.

- Es darf nur während der angegebenen Zeit gebadet werden. Diese Badezeit ist durch Badestundenpläne sowie durch Aufhissen der Fahne auf der Badelasse bekanntgemacht. Das Betreten des Bades ist während der Badezeit nur Inhabern von Kurkarten gestattet.
- Das Baden außerhalb des abgegrenzten Bades ist am ganzen Juister Nordseestrand verboten.
- Am Badestrande müssen von allen Badenden Badeanzüge von undurchsichtigem Stoff angelegt werden.
- Hunde dürfen am Strande nur angeleint geführt, in das Bad überhaupt nicht mitgeführt werden. Ein Hinwerfen von Glas- oder Topfscherben ist am Strande mit Rücksicht auf die Gefährdung der Badenden und der Kurgäste streng untersagt.
- Ueber die im Wasser durch Tonnen und Fahnen kenntlich gemachten Grenzen darf nicht hinausgegangen werden. Den von den Sicherheitswärtern etwa abgegebenen Warnungssignalen ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.
- Die Badenden haben den Anordnungen des Badedirektors und der Badedienstschafft unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls sie, abgesehen von der Verurteilung, vom Weiterbaden ausgeschlossen werden.
- Die mit Schwimmgürteln und Rettungsleinen ausgerüsteten Sicherheitswärters sind verpflichtet, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hinauswagen, mit dem Horn zu warnen.
- Die Aufsicht am sogenannten neutralen Strande führt ein Inpektor. Den Anordnungen desselben sowie den Anordnungen und Bestimmungen des Badedirektors, der über den ganzen Betrieb am Strande die Oberleitung führt, ist Folge zu leisten.
- Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden bestraft.

Juist, den 15. Juni 1929.

Die Badeverwaltung.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die kalten Seebäder nur an die Kurkarteninhaber kostenlos abgegeben werden. Daher ist es notwendig, beim Betreten des Badestrandes während der Badezeiten die Kurkarte ohne Auforderung vorzuzeigen. Passanten haben für jedes Seebad 1,- M zu entrichten. Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte.

Die Badeverwaltung.

Der Trick mit dem Kanarienvogel

Englands bester Magier starb — Die einfädelnde Zunge

In der Welt der englischen Magier und Zauberer, die genau wie in Deutschland auch hier über ihre eigenen Klubs und Experimentierhallen verfügen, herrscht Trauer. Einer ihrer Besten ist gestorben — Arnold de Biere, dessen Wert als Magier sich schon daraus ergibt, daß er der Präsident des Magier-Klubs gewesen ist.

Dieser de Biere war gar kein Engländer, sondern kam aus Holland über den Kanal, als er sah, daß dort der bessere Boden für seine Einfälle sei. Sie waren nämlich wirklich so gut, daß Biere schließlich — und gar nicht so schlecht — davon lebte.

Sein interessantester Trick, der ihn allerdings sogar vor die Gerichte brachte: er hielt seinen Zuschauern einen Vogel, einen Kanarienvogel in einem Käfig vor. Jeder sah den Käfig, jeder sah den Vogel. Ein Knall — und der Vogel und der Käfig war verschwunden.

Eine Erklärung wußte niemand für diesen Trick. Aber da es immer der gleiche Kanarienvogel war, also dasselbe Tier verwandt wurde und mithin nicht zugrunde ging bei dem Experiment, beschuldigte man ihn der Grausamkeit gegenüber diesem Kanarienvogel. Diese Dinge nimmt man in England sehr ernst.

Aber Biere erklärte sich bereit, den Beweis zu erbringen, daß dem Tier nichts geschehe — sofern die Richter, denen er den Trick zeigen wolle, bereit sind und zu ewigem Stillschweigen verpflichtet würden.

Das geschah. Die Richter sahen das „Wunder“ und sprachen Biere frei, weil dem Vogel wirklich nichts geschah. Auf Biere ist auch die Idee zurückzuführen, mit der Zunge (angeblich) einen Faden in 15 oder 20 Nähnadeln einzufädeln — im Mund also.

Er schluckte erst einen Faden, dann eine Reihe Nähnadeln und zog nachher „den Faden“ mit „den Nähnadeln“, eine hinter der anderen aufgereiht aus dem Munde.

Ueber diesen Trick freilich schmunzelten die Auguren. Aber das Publikum wunderte sich und raste Beifall. Biere hat auch vor dem König von Spanien Sitzungen gegeben und den Prinzen von Wales, der eben Spaß versteht, bei mancher Vorstellung mitten in eine Experimente hineingezogen.

Seine patentierten Tricks werden jetzt durch seine „Nachfolger“ in der ganzen Welt vorgeführt. Vom Kanarienvogel über die einfädelnde Zunge bis zu dem mysteriösen Kartenspielen mit ihren rätselhaften Eigenschaften.

Arnold de Biere war ein so großer Magier, daß seine Freunde ihm eigentlich ein Denkmal „zaubern“ möchten. Aber das werden sie schon (ohne Illusion) in Auftrag geben müssen.

20 Jahre Eiswachtendienst im Nordatlantik

Seit 20 Jahren kreuzt die Eispatrouille im Nordatlantik und sie kann mit berechtigtem Stolz sagen, daß nach der Titanic-Katastrophe im Jahre 1912 kein einziges Schiff und kein einziges Menschenleben infolge Kollision mit einem Eisberg verlorengegangen sind. Vierzehn Nationen tragen zu den Kosten dieses Eiswachtendienstes bei, der die Aufgabe hat, die Trift der von Norden, von der Labrador-Küste, herunterkommenden Eisberge zu überwachen und die Schiffe rechtzeitig vor drohenden Gefahren zu warnen.

Großbritannien, welches die größte Handelsflotte besitzt, hat natürlich mit zirka 40 Prozent der Gesamtkosten auch den größten Anteil an den nicht unerheblichen Kosten dieses Eisüberwachungsdienstes zu tragen, während beispielsweise die Vereinigten Staaten 18 Prozent und Sowjet-Rußland nur 1 Prozent zu den Gesamtkosten beisteuern. Beteiligt sind ferner ihrer Handelsflotte entsprechend Kanada, Deutschland, Frankreich, Belgien, Irland, Holland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Italien und Japan.

Der Eisüberwachungsdienst, der ursprünglich nur die Schiffe auf den nordatlantischen Dampferwegen vor dem Vorhandensein von Eisbergen warnen sollte, ist im Laufe der Zeit wissenschaftlich unterbaut worden. Durch systematische Studien ist erforscht worden, wo und wann zu gewissen Zeiten Eisberge und Eisfelder angetroffen werden. Die Gefahr beginnt im Frühjahr, wenn infolge der steigenden Temperaturen sich die Eisberge von den Eisfeldern lösen und südwärts treiben. Die Dauer der Gefahrenperiode ist verschieden. So konnte z. B. in diesem Jahre erst am 29. Juni die Eispatrouille melden, daß keine Eisgefahr mehr vorhanden sei. In diesem Frühjahr wurden nicht weniger als 600 Eisberge von den Patrouillenschiffen gesichtet. Den Rekord hält bisher das Frühjahr 1929 mit 1351 Eisbergen.

Wie der Reichsparteitag organisiert wird

Pg. Schmeer, der Organisationsleiter des Reichsparteitages, über die gewaltigen Vorbereitungen in Nürnberg

Auch in diesem Jahre hat Pg. Rudolf Schmeer wieder die Leitung der Organisation des Reichsparteitages übertragen erhalten.

Er gab dieser Tage der NSR. Ausschüsse über die Vielzahl der Aufgaben, die die Organisationsleitung des Reichsparteitages zu erfüllen hat.

Die verwandelte Schule

Die große Schule am Frauentorgraben ist allen Besuchern des Reichsparteitages bereits als Sitz der Organisationsleitung des Reichsparteitages bekannt.

Hier in diesem großen Haus sind schon vor Wochen die Schulbänke ausgeräumt worden, die Räume, die sonst während der Ferien sonnenbeschuldeten Stille atmen, sind erfüllt vom Pulsschlag des Riesenapparates, der den gigantischen Aufmarsch der nationalsozialistischen Bewegung vorbereiten und regulieren wird.

Statt der Schulbänke sind Schreibtische in die großen Säle eingezogen, auf den niederen Garderobehaken hängen Aktentaschen, auf den großen Schultafeln sind Großarten der Stadt Nürnberg mit geheimnisvollen organisatorischen Eintragungen angeheftet, und statt Kinderlachen und Kinderfragen ist das ganze Haus erfüllt von dem Klingeln der Fernsprecher, dem Klappern der Schreibmaschinen und dem Kommen und Gehen all derer, die aus dem ganzen Reich bereits hier sind, um an den Vorbereitungsarbeiten mitzuwirken.

Die Zentrale des Hauptquartiers

In einem dieser fahlen, aber von emsigem Leben erfüllten Räume hat Pg. Schmeer die Zentrale dieses Hauptquartiers aufgeschlagen. Hier finden den ganzen Tag über wichtige Besprechungen statt, die alle dazu dienen, jedes der tausend Mädchen, die zu dem glatten Funktionieren des Reichsparteitages beizutragen haben, an der richtigen Stelle einzusetzen.

Von den Vorbereitungen draußen im Reich bis zu den Arbeiten an den großen Kundgebungsplätzen, von den Fragen der Massenquartiere zu den Bestimmungen über die Einteilung des Verkehrs in Nürnberg während der Dauer des Reichsparteitages und allen den tausend Einzelfragen, die es zu klären und mit sicherem Blick anzuordnen gibt — alles läuft hier bei Pg. Rudolf Schmeer zusammen.

Es ist eine verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Pg. Schmeer übertragen wurde; denn es gilt wieder Tage zu gestalten, in denen die ganze innere Kraft, der mitreißende Aktivismus unserer großen nationalsozialistischen Bewegung vor aller Welt eine neue großartige Demonstration erfahren soll. Es werden hier wieder Tage vorbereitet, von denen die alte und die junge Garbe der Partei noch nach Jahrzehnten sprechen wird, in denen das ganze deutsche Volk auf Nürnberg blicken wird.

500 000 Nationalsozialisten werden nach Nürnberg kommen

Pg. Schmeer berichtet uns von dem Umfang der Organisationsarbeit, die für den Parteitag in Nürnberg geleistet wird.

Er geht davon aus, daß der Reichsparteitag ein gigantisches Bild von der Einheit der Partei geben wird, alle Gliederungen der Bewegung werden in Nürnberg vertreten sein und dazu eine Reihe von Parteigenossen und Parteigenossinnen, die nicht innerhalb einer marschierenden Organisation nach Nürnberg kommen, aber ebenfalls von den Gausleitungen ausgewählt werden, an dem großen Erlebnis teilhaben zu können.

Insgesamt werden in Nürnberg erwartet:

- 180 000 Politische Leiter,
- 88 000 SA-Männer,
- 12 000 SS-Männer, die am Vorbeimarsch teilnehmen,
- 9 000 SS-Männer, die als Abperrung eingesetzt werden,
- 60 000 Hitler-Jungen,
- 50 000 Mann Arbeitsdienst. Dazu
- 120 000 Parteigenossen und Parteigenossinnen als Zuschauer.

500 Sonderzüge - Parkplätze für 50 000 Wagen

Der Abtransport dieser gewaltigen Menschenmassen wird wieder eine Mutterleistung der Deutschen Reichsbahn werden. Es werden insgesamt 500 Sonderzüge der Reichsbahn nach Nürnberg geleitet werden. Die Sonderzüge werden im wesentlichen ebenso wie im vergangenen Jahre nur zum Teil bis Nürnberg direkt geleitet werden, zum Teil in den Bahnhöfen im unmittelbaren Umkreis Nürnbergs ausgeladen. Der Duzendteichbahnhof ist eigens für den Verkehr mit diesen Massenonderzügen neu erbaut worden.

Für diejenigen Besucher des Reichsparteitages, die mit dem Auto nach Nürnberg kommen, werden an der Peripherie der Stadt Parkplätze für 50 000 Wagen eingerichtet. Der Autoverkehr in Nürnberg selbst wird, wie im vergangenen Jahre, wieder eingestellt werden. Ein Pendelverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen wird für die Verbindung zwischen der Peripherie und dem Stadttinnen sorgen. Die gesamte Regelung dieser Fragen liegt in der Hand eines Polizeilichen Einsatzstabes unter Führung von SS-Gruppenführer Schmaußler.

Wie die Menschenmassen untergebracht und verpflegt werden

Die Unterbringung der PD. erfolgt in Massenquartieren. Jeder Gau wird sein eigenes Standquartier in dem Stadtteil haben, in dem seine PD. untergebracht ist. Die SA., SS., SA. und der Arbeitsdienst werden riesige Zeltlager erbauen. Die übrigen Parteigenossen werden in Privatquartieren in Nürnberg untergebracht.

Die Verpflegung der gewaltigen Menschenmassen sicherzustellen, ist eine ganz besonders wichtige Aufgabe der Organisationsleitung des Reichsparteitages. Auch hier ist in ganz großzügiger Weise vorgegangen worden.

Jeder der 35 Gaus der NSDAP. wird für die Verpflegung seiner Politischen Leiter und seiner nach Nürnberg gekommenen Parteigenossen eine fahrbare Großküche mitbringen, die 3000 Liter faßt.

Die SA. und SS. wird sich ebenfalls mit Frühstück selbst verpflegen, während die 9000 SS-Männer, die zur Abperrung eingesetzt sind, von der Firma Siemens und Schudert verpflegt werden.

Der Arbeitsdienst und die Hitler-Jugend werden vom Hilfszug Bayern betreut werden.

Dazu ist in ganz Nürnberg für eine großzügige Organisation der zusätzlichen Verpflegung Sorge getragen. In allen Massenquartieren befinden sich Verkaufsstellen der Nürnberger Geschäftleute.

Eine Anzahl von weiteren Einzelmaßnahmen sind mit der Durchführung des Reichsparteitages verbunden.

So müssen allein schon für die Strohanlieferungen für die Massenquartiere und Zeltlager umfangreiche Vorkaufungen getroffen werden. Man erkennt aus diesem kleinen Beispiel, wie ungeheuer die Arbeitsleistung ist, die in Nürnberg in diesen Wochen auf der Organisationsleitung in Nürnberg liegt.

Das Parteitagabzeichen, dessen Vorbereitung ebenfalls der Organisationsleitung obliegt, wird in diesem Jahre wieder in besonderer künstlerischer Gestaltung herauskommen. Das Material wird Eisen sein. Die Herstellung des Abzeichens hat bereits begonnen.

Vorbereitungen für die gewaltigen Veranstaltungen

Mit besonderer Begeisterung spricht Pg. Schmeer dann von der großartigen und eindrucksvollen Durchführung, die für die zahlreichen Kundgebungen während des Reichsparteitages vorgesehen sind. So wird eine ganz großartige Stadtdékoration nach einheitlichen Entwürfen durchgeführt werden. Nürnberg wird ein prächtiges Festkleid anlegen zu Ehren der großen Tage, in deren Mittelpunkt diese alte ehrwürdige Stadt steht. Der Frauentorgraben ist verbreitert worden, und der Bahnhofsvorplatz hat eine Neugestaltung erfahren, um den großen Fackelzug der Politischen Leiter vor dem Führer am Freitag voll zur Wirkung kommen zu lassen.

Der große Appell der Politischen Leiter wird in diesem Jahre ganz besonders eindrucksvoll gestaltet werden. Im Dämmerlicht der Zeppelinwiese werden die 180 000 Politischen Leiter aus ganz Deutschland aufmarschieren, Scheinwerfer und Magnesiumbeleuchtung werden den Fackelwald in den Mittelpunkt des großartigen Bildes stellen.

Die größte Kongreßhalle der Welt

Die Halle der 60 000

Seit Monaten wurde in Nürnberg an der Gestaltung der Aufmarscharena im Luitpoldhain für die Reichsparteitage, nach den Ideen des Führers, gearbeitet. Bei diesen Planungen wurde auf dem Baugelände am Duzendteich, das sich der Aufmarscharena anschließt, ein Gelände für die Kongreßhalle der Zukunft bestimmt. Für einen Kongreßbau, der in seinen Ausmaßen weit größer sein wird als das Kolosseum in Rom, dessen großer Versammlungsraum 60 000 Menschen fassen muß, und der doch voll tiefer Geschlossenheit die Versammelten zu einer Einheit zusammenzwingen soll.

Ist das überhaupt möglich? Muß nicht ein Raum, der eine Fläche von etwa 145 mal 190 Meter überspannt, jede Zusammenfassung unmöglich machen und die zusammengeströmten Menschen zu einer verwirrenden, nicht mehr faßbaren Masse zerstreuen?

Weihraum für den Führer und sein Volk

Nur ein Bauwerk, das der in Stein gebannte Ausdruck der gewaltigen völkischen Schöpfung unseres Führers ist, und das doch die Kraft eines eigenen, schöpferischen Künstlerwillens in sich trägt, kann diesen Forderungen gerecht werden. Selten mag eine so große und gewaltige Bauaufgabe auf ihre Lösung gewartet haben. Die völlige Umgestaltung unserer Weltanschauung durch unseren Führer forderte zwangsläufig eine völlige Neugestaltung der monumentalen Baukunst, die in allen Jahrhunderten stärkster Ausdruck der seelischen Haltung eines Volkes war.

Professor Ludwig Ruff, Nürnberg, löste diese grandiose Aufgabe in seinem von dem Führer genehmigten Entwurf. Nicht der Wille, einen Monumentalbau in technischer Vollendung mit einer bestimmten architektonischen Prägung zu schaffen, erfüllte ihn. Getragen von dem Geist der Bewegung, reifte der Entwurf für ein Bauwerk, welches in seinem Innern zu einem Weihraum für den Führer und sein Volk werden soll und auch in seinem Äußeren klar diesen Gedanken zum Ausdruck bringt.

Neben dieser idealen Forderung, die Professor Ruff durch die Gesamtlösung löste, sah er seine Aufgabe als Baumeister darin, ein Werk zu schaffen, bei dem nicht die Technik Selbstzweck ist, sondern zur Dienerin des Gedankens, zum selbstverständlichen, nicht mehr fühlbaren Beiwerk geworden ist. So ist ein Massivbau geplant, dessen organische Struktur innen und außen sichtbar und überzeugend gestaltet ist. Zum erstenmal seit langem wird die angelebte Scheinarchitektur einer mißverstandenen monumentalen Baukunst der letzten Jahrzehnte überwunden und eine reine Mauerarchitektur von der neu erwachten, naturnahen Kraft unserer Zeit zeugen.

Das gewaltige Halbbrunn der großen Kongreßhalle bestimmt die äußere Form des Kongreßbaues. In selbständiger, klarer Form schließen sich die beiden Nebenseile dem Halbbrunn des Hauptbaues an und fügen sich doch harmonisch in die strenge Geschlossenheit des Gesamtwerkes.

Alle Organismen dieses Bauwerkes — der Hauptraum als solcher — der die Dachkonstruktion tragende Konstruktions-

Der nächste Abend wird im Volksfest auf dem Stadiongelände im Zeichen ganz großartiger Vorführungen stehen, die unter besonderer künstlerischer Leitung stehen. Den Abschluß wird das Riesenfeuerwerk bilden, für das Architekt Speer als Künstler verantwortlich zeichnet.

Die Tagungen des Kongresses werden wiederum zu Feiern besonderer Art werden. Wie im vergangenen Jahre wird das Reichssymphonieorchester unter der Leitung des Pg. Adam den musikalischen Rahmen dieser großen Kundgebungen bieten.

Alle großen Veranstaltungen werden durch den Rundfunk alle die deutschen Volksgenossen, die in diesen Tagen nicht in Nürnberg sein können, miterleben.

Die Unterredung, in der Pg. Schmeer dieses umfassende Bild von den großen organisatorischen Vorbereitungen zum Reichsparteitag 1934 gab, ist beendet.

Wir überlassen ihn wieder seiner Arbeit, seinen Besprechungen und Anordnungen, die er mit der überlegenen Ruhe, mit den Nerven erledigt, die der Mann braucht, der hier als Organisator dieser Großtage der Partei, dieser Feiertage der Nation, wirkt.

Wir nehmen das Bild der klaren Ordnung mit uns, die dieses gewaltige Treffen des Nationalsozialismus ebenso vorbereitet, wie sie ihr Kennzeichen dann in Nürnberg selbst zwischen dem 5. und 10. September sein wird.

Helmut Sündermann.

Parteiabzeichen: Ritter und Schild

Als diesjähriges Abzeichen für den Reichsparteitag wurde der Entwurf des Professors Klein-München ausgewählt. Dieses Abzeichen zeigt einen Ritter mit Schwert und Schild.

Der Schild mit den Symbolen der nationalsozialistischen Bewegung und dem Eichenlaub als Zeichen deutscher Treue ist Sinnbild für die Sauberkeit und Größe dieser Bewegung.

Träger des Schildes ist ein deutscher Ritter, einer von denen, die jederzeit bereit waren, sich auf ihrem Schild nach Haus tragen zu lassen, aber nie ohne den Schild heimgeführt wären. Dieser Ritter verinnbildlicht den Nationalsozialismus. Er wird immer nur das eine Ziel vor Augen haben: „Alles für Vaterland und Volk!“

Hunderttausende werden in den Tagen des Parteipells das in schwarzem Eisen ausgeführte Zeichen an ihrem braunen Ehrenkleid tragen. Auch sie werden wehrhafte Schildträger sein im Kampf für Deutschland und die nationalsozialistische Idee.

franz — und die über die Arkaden führenden Umgänge in den beiden Rängen — sind nach außen hin klar betont. Diese schön ausgewogene, architektonische Gliederung in Verbindung mit der gebändigten Wucht der gewaltigen Ausmaße, die von keinem Bau in Europa übertroffen werden dürften, sind von überzeugender Monumentalität.

Die architektonische Gestaltung

Ebenso zwingend wie die Struktur des Ganzen ist die Einmaligkeit der Gestaltung der großen Kongreßhalle selbst. In riesigen, amphitheatralischen Rängen treppen sich die Sitzplätze der Zehntausende auf, die sich alle auf das Rednerpult konzentrieren. In der 35 Meter hohen Halle schließt ein Säulentrang über den beiden Rängen den Raum nach oben hin architektonisch ab und gibt ihm durch diesen streng gegliederten Wandelgang einen Klang von tiefer, weiblicher Stimmung. Die nicht gerundete, große Bühnenwand hinter der Führerkanzel fängt das machtvolle Rund des ganzen Innenraumes auf. Es gibt keinen Platz in dieser überwältigenden Halle, von dem aus man nicht den Führer sehen und hören kann.

So wird dieser Raum, der dem Volk gehören soll, zu einem Kultraum tiefter Geschlossenheit. Es wird kein Profanbau entstehen, der tausendfach von Menschen fallen kann und dessen Konstruktionen grandios sind, sondern der Zusammenfluß eines ganzen Volkes um seinen großen Führer; letzte völkische Verbundenheit wird architektonisch gestaltet.

Ein Meisterwerk der Kräfteverteilung

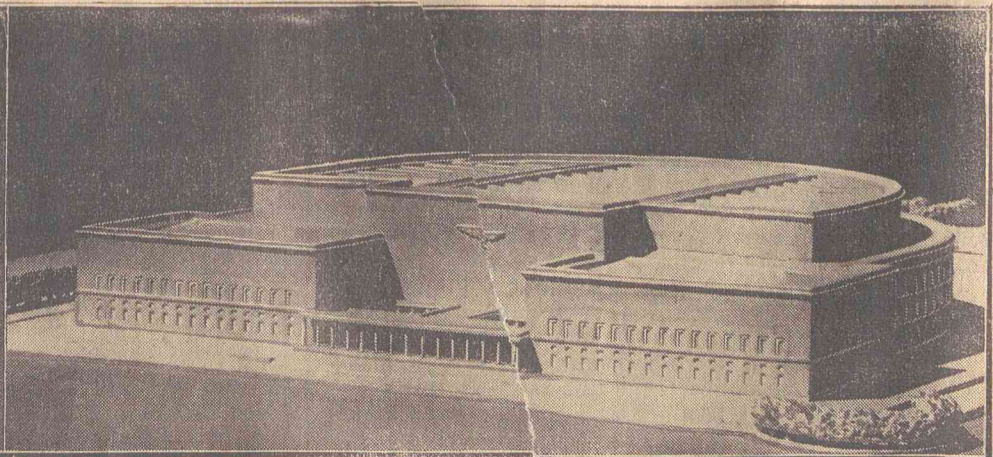
Ebenso stark, wie der Kongreßbau in seiner architektonischen und organischen Gestaltung, ist auch die technisch geniale Lösung. Keine Mittelstützen zum Tragen der Deckenlast unterbrechen die klare Weite der Halle. Ein frei tragendes Eisenkonstruktionsdach überspannt die ungeheure Fläche von 145 mal 190 Meter. Diese mächtige Ueberdachung ruht auf einem massiv gemauerten Konstruktionskranz. Unabhängig voneinander tragen der grandiose Bau und das gewaltige Dach ihre Lasten in sich. Selbst die alles vernichtende Zeit wird diesem Meisterwerk der Kräfteverteilung nichts anhaben können.

Die ganze Helligkeit des Tageslichtes wird durch die Glasabdeckung dieses Flachdaches fallen und den Raum der Sechzigtausend mit leuchtender Klarheit erfüllen. Eine zweite, tiefer liegende Glasbede (Staubbede) sorgt für die Abblendung der heißen Sonnenstrahlen und verdirbt die Eisenkonstruktion des Hauptdaches. Von den riesigen Wassergräben und Gefällanlagen dieses Daches — von den Warmluft- und Entlüftungsanlagen in Ueberdimensionen — von all den technischen Einzelheiten, die in das Gigantische gehen, schon jetzt zu berichten, würde zu weit führen.

Über die Forderungen des Programmes hinaus hat Professor Ludwig Ruff einen Entwurf geschaffen, der bezwingend in seiner Lösung ist. Ein Werk ist im Entstehen, das über Jahrhunderte hinaus von der Umgestaltung des deutschen Menschen durch seinen Führer und von dem kraftvollen Willen zur völkischen Einigkeit zeugen wird. D. Volbehr.



Professor Ludwig Ruff †



Die riesige Kongreßhalle